

Die Schweizerische Post AG

Internet: www.post.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundsbeteiligung: 100%

Verwaltungsrat: Urs Schwaller (Präsident), Thomas

Bucher, Michel Gobet (Personalvertreter, verstorben 2020),

Peter Hug, Ronny Kaufmann (Personalvertreter),

Bernadette Koch, Denise Koopmans, Nadja Lang, Philippe

Milliet

CEO: Roberto Cirillo (seit 1.4.2019)

Ext. Revisionsstelle: Ernst & Young AG, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2019 in Kürze

Im Jahr 2019 hat die Schweizerische Post AG die Ziele des Bundesrates insgesamt erreicht.

Die operative Leistungserbringung der Post war gut, die Grundversorgung mit Postdiensten und mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs wurde in guter Qualität und zu angemessenen Preisen erbracht. Die Laufzeitvorgaben für Briefe und Pakete wie auch die seit 2019 verschärften Vorgaben zur Erreichbarkeit der Grundversorgungsleistungen wurden übertroffen. Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden nahm gegenüber dem Vorjahr um 2 Punkte ab. Die Marktanteile im Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr, Personenverkehr) wurden weitgehend gehalten.

Der Betriebsertrag lag mit 7'164 Millionen Franken 90 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Das Betriebsergebnis fiel mit 450 Millionen Franken 55 Millionen Franken tiefer aus. Der Konzerngewinn sank um 149 Millionen Franken auf 255 Millionen Franken. Der Ergebnisrückgang gründete hauptsächlich auf den Mengentrüben (Briefe, Zeitungen, Schaltergeschäft) und dem Niedrigzinsumfeld. Während PostFinance und Swiss Post Solutions ihr Betriebsergebnis steigerten, verschlechterte sich dasjenige von PostMail und PostLogistics. PostNetz und PostAuto wiesen ein negatives Ergebnis aus. Der Unternehmensmehrwert fiel mit -17 Millionen Franken erneut negativ aus, womit das Ziel des Bundesrates nach einer nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes nicht erreicht werden konnte. Die Dividendenausschüttung an den Bund wird auf 50 Millionen reduziert.

Gestützt auf den externen Auditbericht 2019 kommt der Bundesrat zum Schluss, dass die Post die Vorgaben für ein Konzern-Risikomanagement nach ISO31000 in der Strategieperiode 2017-2020 erreicht hat. Er erwartet, dass System und Betrieb auch mit Blick auf die Herausforderungen in der kommenden Periode stetig weiterentwickelt werden.

Die Personalzufriedenheit im Konzern lag mit 74 Punkten einen Punkt über dem Vorjahresniveau. Die Post als sozialverantwortliche Arbeitgeberin engagiert sich mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, unterstützt die berufliche Weiterentwicklung und bietet rund 1900 Ausbildungsplätze.

Das Kerngeschäft der Post verändert sich: Die Briefmengen und Erträge gehen deutlich zurück, die Paketmengen wachsen dank E-Commerce, bedingen aber umfangreiche Investitionen. Auch der von PostFinance erwirtschaftete Zinsertrag sinkt. Die Post ist gefordert, auch unter diesen Umständen ihre Marktposition zu halten und die Grundversorgung eigenwirtschaftlich und in guter Qualität zu erbringen. PostFinance muss die regulatorisch notwendigen Eigenmittel sicherstellen.

Kennzahlen	2019	2018 ¹⁾
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	7'164	7'254
Konzerngewinn (Mio. CHF)	255	404
Bilanzsumme (Mio. CHF)	132'544	124'196
Eigenkapitalquote in %	5,2	5,4
Personalbestand (Vollzeitstellen)	39'670	39'932

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalzufriedenheit (Skala 0-100)	74	73
Dividende an Bund	50	200
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	1'807	1'898
Pakete Inland (Mio. Sendungen)	140	131
Veränderter Durchschnittsbestand Kundengelder (Mrd. CHF)	-4,2	2,0
Technischer Deckungsgrad PK in % ²⁾	108,0	102,0
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	87,5	89

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF) ³⁾	228	236
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

- 1) Die finanziellen Kennzahlen inkl. Personalbestand 2018 wurden rückwirkend angepasst
- 2) Provisorischer Wert
- 3) Abteilungen Bund an PostAuto und für indirekte Presseförderung (Subventionsempfänger dieser CHF 50 Mio. pro Jahr sind jedoch die Verleger)

A. Zielerreichung 2019*

1. Strategische Schwerpunkte

Die Post gewährleistete die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs auch im vergangenen Jahr in guter Qualität und zu angemessenen Preisen.

Die Post vermochte die Zielwerte der Postgesetzgebung zu erfüllen. So erreichten 98 Prozent aller A-Post-Briefe und 99,3 Prozent aller B-Post-Briefe rechtzeitig den Empfänger. Bei den Paketen wies die Post im Bereich «Priority» eine Zustellpünktlichkeit von 95,3 Prozent aus, im Bereich «Economy» von 95,9 Prozent.

Per 1.1.2019 wurden mit der Teilrevision der Postverordnung (VPG) die Vorgaben zur Erreichbarkeit der Grundversorgungsdienstleistungen verschärft. So müssen neu 90 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung eines Kantons (bisher ganze Schweiz) zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Poststelle oder Postagentur innerhalb von 20 Minuten erreichen können. In

Gebieten mit einem Hausservice gilt für die betroffenen Haushalte weiterhin eine Dauer von 30 Minuten. Neu müssen auch die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs innerhalb von 20 Minuten erreicht werden können (bisher 30 Min.). Im Jahr 2019 hat die Post diese neuen Vorgaben in allen Kantonen für die Erreichbarkeit von Poststellen und Agenturen wie auch für den Zugang zu den Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs gewährleistet¹.

Die Gesamtzufriedenheit der Kundinnen und Kunden der Post lag bei 81 Punkten (Skala 1-100), was einen Rückgang um 2 Punkte gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der grösste Rückgang verzeichnete PostFinance bei den Geschäftskunden (-4 Punkte), was nach Angaben der Post primär auf Preismassnahmen zurückzuführen ist. PostMail und PostLogistics vermochten die Werte zu halten.

Die Preise der Post bei den Briefen und Paketen sind im internationalen Vergleich günstig. Unter Berücksichtigung von 15 Vergleichsländern belegte die Post bei den Briefen den 4. und Paketen den 5. Platz. Kaufkraftbereinigt belegte die Post bei den Briefen den 1. und bei den Paketen den 3. Rang.

Im Kommunikations- und Logistikmarkt setzten sich die Trends der vergangenen Jahre weiter fort: Bei den von der Post im Inland zugestellten adressierten Briefen betrug der Mengenrückgang 4,8 Prozent, und bei den Zeitungen 6,1 Prozent, wohingegen die Sendungen ohne Adresse um 0,5 Prozent zunahmen. Der boomende Onlinehandel führte zu einer Steigerung der von der Post im Inland zugestellten Pakete von 6,9 Prozent. Zur Verarbeitung dieser riesigen Paketmengen hat die Post im vergangenen Jahr ein neues regionales Paketzentrum in Cadenazzo in Betrieb genommen. Die Post vermochte ihre Marktanteile in den Geschäftsfeldern Kommunikation und Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr weitgehend zu halten.

Die Post verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem

Der Bundesrat beurteilt die Erfüllung des strategischen Ziels zum Risikomanagement des Postkonzerns einmal pro Strategieperiode vertieft, d.h. alle vier Jahre. Der Audit-Bericht vom Dezember 2019 stellt fest, dass das Risikomanagement die Anforderungen der ISO 31000:2018 erfüllt und der Komplexität der Organisation angemessen ist. Der Bundesrat ist daher der Ansicht, dass die Post das Ziel zum Risikomanagement in der Strategieperiode 2017-2020 erreicht hat. Er erwartet, dass die Post ihren Weg zur stetigen Verbesserung des Konzern-Risikomanagements weiterverfolgt.

2. Finanzielle Ziele

Im Geschäftsjahr 2019 lag der Betriebsertrag um 90 Millionen unter dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug 450 Millionen (2018: 505 Mio.) und der Gewinn lag mit 255 Millionen 149 Millionen unter dem Vorjahreswert. Der Ergebnisrückgang widerspiegelt die Herausforderungen der Post wie die Mengenrückgänge und das Niedrigzinsumfeld, daneben wurden Wertminderungen und Rückstellungen bei PostNetz und PostAuto vorgenommen. Zum Gewinnrückgang führte zudem auch die reduzierte Beteiligung an assoziierten Unternehmen (TNT, Asendia), der Verkauf von CarPostal France und die handelsrechtliche Abschreibung des Goodwill bei PostFinance. Der Unternehmensmehrwert (bereinigtes Betriebsergebnis abzgl. Kapitalkosten) betrug im vergangenen Jahr -17 Millionen, womit das Ziel des Bundesrates nach einer nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes nach 2018 auch im vergangenen Geschäftsjahr nicht erreicht werden konnte.

Das Betriebsergebnis wird nach wie vor hauptsächlich von PostMail (370 Mio.), PostLogistics (128 Mio.) und PostFinance (240 Mio.) getragen. Zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses kam es 2019 nur bei PostFinance, Swiss Post Solutions und PostAuto. PostNetz wies ein Ergebnis von -132 Millionen aus (-38 Mio. gegenüber dem Vorjahr). Dieser deutliche Rückgang gründete auf einer neuen Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Vertriebsorganisation (Anpassung der Führungsstrukturen). Die Einbussen bei den Briefen und Einzahlungen konnten durch die Netzentwicklung, Ressourcenanpassungen sowie Effizienzsteigerungen kompensiert werden. Der Rückgang des Ergebnisses von PostLogistics (-17 Mio. gegenüber dem Vorjahr) stand im Zusammenhang mit dem Überfall auf einen Geldtransport und dem Verkauf einer Gesellschaft, was mit dem Anstieg der Paketmengen nur teilweise kompensiert werden konnte. Bei PostMail ging das Betriebsergebnis aufgrund der rückläufigen Brief- und Zeitungsmengen zurück. Das Ergebnis von PostFinance nahm zu, da die deutlich reduzierten Zinserträge über andere Mehrerträge (Marktwertschwankungen, Kommissions- und Dienstleistungsertrag) und Minderaufwände (Personal) kompensiert werden konnten. Wegen den 2019 umgesetzten Gebührenerhöhungen kam es zu einer Abnahme der Kundengelder. Die Anzahl Transaktionen wie auch die Anzahl E-Finance-Teilnehmer erhöhten sich demgegenüber. PostAuto wies aufgrund von Wertminderungen und Rückstellungen in Zusammenhang mit PubliBike erneut ein negatives Betriebsergebnis aus. Auf der operativen Ebene vermochte PostAuto die Leistungen im Personenverkehr auch im vergangenen Jahr weiter auszubauen. So wurden in der Schweiz 167 Millionen Reisende transportiert und 1009 Millionen Personenkilometer gefahren. Die Marktanteile beim Regionalverkehr und beim Ortsverkehr konnten gehalten werden.

¹ Die beiden Aufsichtsbehörden PostCom und BAKOM werden diese Werte noch prüfen.

Die Rentabilität der Post war verglichen mit den grössten europäischen Postgesellschaften nach wie vor hoch. Das Nettovermögen der Post ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (negative Nettoverschuldung). PostFinance übererfüllte zwar die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken; die FINMA hat indessen den per Mitte 2019 eingereichten Notfallplan insbesondere mangels glaubwürdiger Rekapitalisierung als «nicht umsetzbar» beurteilt und Frist zur Überarbeitung bis Herbst 2020 gesetzt.

Der Verwaltungsrat der Post beantragt eine Gewinnausschüttung von 50 Millionen, was einer Dividende von 35,71 Franken pro Aktie entspricht. Die Dividende ist damit 150 Millionen tiefer als in den vergangenen Jahren. Dies berücksichtigt die grossen wirtschaftlichen Herausforderungen (Mengenrückgänge, Niedrigzinsumfeld) und die anstehende strategische Weiterentwicklung und Transformation mit höherem Investitionsbedarf. Dies umfasst auch die Erfüllung der höheren Eigenmittelvorgaben durch PostFinance.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Die Post verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik, bietet attraktive Anstellungsbedingungen, die ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellen, und engagiert sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Personalbestand des Konzerns hat sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um 262 Vollzeitstellen verringert. In der Schweiz kam es zu einer Abnahme von 411 Vollzeitstellen. Der Rückgang erfolgte wie schon in den vergangenen Jahren primär bei PostMail aufgrund der rückläufigen Sendungsmengen und Optimierungsmassnahmen bei den Sortier- und Zustellprozessen sowie bei PostNetz aufgrund der Netzentwicklung. Swiss Post Solutions, PostLogistics und PostAuto vermochten dank Geschäftswachstum ihren Personalbestand auszubauen. Rund 84 Prozent des gesamten Post-Personals ist in der Schweiz beschäftigt.

Die Personalzufriedenheit im Konzern konnte gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt auf 74 Punkte erhöht werden. 2019 absolvierten insgesamt 1894 (2018: 2001) Lernende eine berufliche Grundbildung bei der Post. Der Anteil Lernender gemessen am gesamten Personalbestand in der Schweiz beträgt damit 5,7 Prozent.

Die Post engagiert sich mit verschiedenen Arbeitsmodellen und finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso werden Aus- und Weiterbildungen finanziell und mit Arbeitszeiterleichterungen unterstützt. In der Schweiz arbeiten fast 50 Prozent aller Konzernmitarbeitenden Teilzeit (d.h. mit einem Beschäftigungsgrad unter 90%).

Die Post führt für die Post und die Postkonzerngesellschaften in der Schweiz Verhandlungen über den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrags.

Rund 86 Prozent aller Mitarbeitenden der Post befindet sich in einem Arbeitsverhältnis auf der Grundlage der insgesamt 9 mit den Sozialpartnern (Syndicom und transfair) verhandelten Gesamtarbeitsverträge. Die Gesamtarbeitsverträge für Post CH AG, PostAuto AG und PostFinance AG gelten (gestützt auf eine vereinbarte Verlängerung) noch bis zum 31.12.2020. Die Verhandlungen für die neuen Gesamtarbeitsverträge ab 2021 wurden 2019 in Angriff genommen.

Die Post setzt sich im Gegenzug zu allfälligen ausserordentlichen Beiträgen an die Pensionskasse für einen massgeblichen Beitrag der Versicherten an die Finanzierung der Pensionskasse ein.

Die Pensionskasse der Post weist per Ende 2019 einen Deckungsgrad von 108 Prozent aus. Damit wird die Rückführung von Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht in Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht vorgesehen (550 Mio.), was den Deckungsgrad per 2020 auf 104,5 Prozent reduziert. Eine Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht kann freier verwendet werden, die Mittel verbleiben laut Post aber im «Vorsorgekreis».

4. Kooperationen und Beteiligungen

Die Post kann im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland Kooperationen eingehen, wenn diese das Kerngeschäft im Inland unterstützen oder eine andere strategisch-industrielle Logik aufweisen, zur Erreichung der strategischen Ziele und zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts beitragen. Die Kooperationen müssen führungsmässig eng betreut werden und dem Risikoaspekt ist genügend Rechnung zu tragen. Im Ausland dürfen keine Beteiligungen an Gesellschaften mit Grundversorgungsverpflichtung eingegangen werden.

Die Post erzielte 2019 im Ausland einen Betriebsertrag von 1039 Millionen (davon 89 % in Europa), was 15,0 Prozent des Betriebsertrages des Konzerns entspricht. Das im Ausland erzielte Betriebsergebnis beträgt 67 Millionen bzw. 14,9 Prozent des Betriebsergebnisses des Konzerns. Die Rentabilität (EBIT-Marge) im Ausland liegt mit 6,4 Prozent knapp über derjenigen des Konzerns mit 6,3 Prozent. Der Bundesrat verfolgt die Entwicklung des Auslandgeschäftes aufmerksam.

Das Joint Venture ASENDIA mit der französischen Post entwickelte sich in den vergangenen Jahren vom Brief- zum Kleinwarenversand (E-Commerce) und vermochte 2019 den Betriebsertrag und das Betriebsergebnis zu steigern.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle bestätigt mit Bericht vom 9. März 2020, Der Bundesrat hat am 20. März 2020 das UVEK und das dass die konsolidierte Jahresrechnung der EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2019 ein Generalversammlung der Schweizerischen Post AG den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der zuzustimmen. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht. Sie empfiehlt, die konsolidierte Jahresrechnung 2019 zu genehmigen.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD (respektive durch eine von diesen bezeichnete Vertretung) gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Post AG findet am 28. April 2020 in Bern statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung,

1. den Lagebericht und die Jahresrechnung sowie die Konzernrechnung der Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle vom 9. März 2020 zur Kenntnis zu nehmen.
2. den verfügbaren Gewinn folgendermassen zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 450'763'918
Jahresgewinn 2019	CHF -377'239'268
Entnahme aus freien Reserven	<u>CHF 0</u>
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF 73'524'649
Brutto Dividende	<u>CHF 50'000'000</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>CHF 23'524'649</u>
3. den Mitgliedern des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung zu erteilen. Die beantragte Entlastung bezieht sich ausdrücklich auf Handlungen im Geschäftsjahr 2019, die eingeschränkte Entlastung für die Jahre 2017 und 2018 bleibt bestehen.
4. die Ernst & Young AG in Bern für das Geschäftsjahr 2020 als Revisionsstelle zu wählen.
5. die Obergrenzen für den Gesamtbetrag der Honorare des Verwaltungsrates (inkl. VRP) von 1'082'200, des Verwaltungsratspräsidenten von 253'500 und der Entlohnung der Konzernleitung (inkl. Konzernleiter) von 5'970'204 für das Geschäftsjahr 2021 zu genehmigen.
6. zur Kenntnis zu nehmen, dass die Obergrenzen der Gesamtbeträge gemäss Art. 14 der Statuten «Die Schweizerische Post AG» im Jahr 2019 eingehalten wurden.

D. Beschlüsse des Bundesrates